

Demenz

Wenn das Gedächtnis nachlässt.

Bei einer Demenz lassen das Gedächtnis und andere kognitive Fähigkeiten nach. Die Folge ist eine dauerhafte Einschränkung der Alltagsbewältigung, die früher kein Problem bereitete.

Was sind Demenzen?

Demenzen entstehen einerseits durch den fortschreitenden Abbau von Nervenzellen (degenerative Demenzen) und andererseits durch Durchblutungsstörungen (vaskuläre Demenzen). Andere körperliche Störungen wie etwa Stoffwechselstörungen (Schilddrüse) oder Entzündungen können dasselbe Krankheitsbild wie Demenzen hervorrufen (sekundäre Demenzen). Sind die Ursachen erkannt, können Demenzen oftmals gut behandelt werden.

Die wichtigsten Demenzerkrankungen

Neurodegenerative Demenzen

- Alzheimer Demenz
- Lewy Körper Demenz
- Demenz bei Morbus Parkinson
- Frontotemporale Demenzen (semantische Demenz, prim- progressive Aphasie, M. Pick)

Vaskuläre Demenzen

Nach Schlaganfällen, Ischämien oder Blutungen

Sekundäre Demenzen

Bei Hydrocephalus, kardiovaskulären Störungen, endokrinen Störungen u.a.

Welche Symptome sind typisch für Demenzen?

- Gedächtnisprobleme
- Sprachveränderung, gestörtes Planen und Durchführen alltäglicher Dinge, Probleme mit dem Erkennen von Gegenständen, Personen oder Orten
- Veränderungen von Persönlichkeit und Stimmung
- Vernachlässigung des äusseren Erscheinungsbildes
- Sozialer Rückzug

Im Frühstadium äussert sich eine Demenz oft durch Gedächtnisstörungen. Betroffene verlegen häufig Dinge wie den Hausschlüssel, lassen wiederholt ihren Schirm liegen oder vergessen beim Rausgehen eine Jacke anzuziehen. Der Umgang mit neuen Apparaten, wie etwa einem Telefon oder einer TV-Bedienung, wird zunehmend schwierig. Ein schlechter Zahnstatus und mangelnde Hygiene können ebenfalls Zeichen für eine beginnende Demenz sein. Zudem haben Menschen mit Demenz oft Orientierungsschwierigkeiten und finden beispielsweise beim Hausarzt das Wartezimmer nicht mehr, nachdem sie auf dem WC waren. Oft wiederholen sie Fragen und bekunden Mühe, mehrere Aufgaben gleichzeitig zu erledigen. Ihnen entfallen Wörter oder sie verwenden diese im falschen Zusammenhang.

Unangemessen heiteres oder distanzloses Verhalten mit einem sprunghaften, nicht logischen Gedankengang kann auf eine Demenz hinweisen. Auch Depressionen können mit einer Demenz zusammenhängen oder diese zu Beginn überlagern. Bei schwerer betroffenen Patienten können Persönlichkeitsveränderungen, aggressives oder auch misstrauisches Verhalten, Wahn und Halluzinationen sowie Schlafstörungen bis zur Tag/Nacht-Umkehr auftreten. Diese Patienten bedürfen ständiger Pflege.

«Jeder Patient hat das Recht auf eine Diagnose und eine adäquate Behandlung.»

Chefarzt PD Dr. Dr. Ulrich Hemmeter

Artikel in «Psychiatrie + Neurologie» zur Versorgungsstrategie bei Demenz

Wie wird Demenz diagnostiziert?

Die Diagnose ergibt sich aus dem Verhalten des Patienten. Hier sind insbesondere Angaben durch die Angehörigen sowie betreuende Personen wichtig. Mit spezifischen Tests und Fragebögen werden die Alltagsfunktionalität und kognitive Leistungsfähigkeit erfasst. Bei leichter bis mittelschwerer Demenz werden spezielle neuropsychologische Tests in der Memory Clinic durchgeführt, die deutliche Hinweise auf das Vorliegen einer Demenz und deren Ursachen geben. Zudem müssen ein bildgebendes Verfahren (CT oder MRI) sowie Blutuntersuchungen zur Erfassung sekundärer Demenzen durchgeführt werden. Ist die Diagnose noch immer unklar, können weitere spezifische Untersuchungen in der Memory Clinic durchgeführt werden.

Anmeldung Memory Clinic

Für eine Anmeldung zur Untersuchung in der Memory Clinic wenden Sie sich an Ihren Haus- oder Facharzt. Dieser kann die Anmeldung vornehmen, indem er das folgende Formular ausfüllt.

Anmeldung Memory Clinic

Wie wird die Diagnose behandelt?

Begleittherapien:

- Chronobiologische Therapien, chronobiologisches Verhaltensmanagement, Lichttherapie, Schlafregulation, Schlafphasenverschiebung, Schlafhygiene
- Aromatherapie
- Musik- und Tanztherapie
- Reminiszenztherapie – biographische Ansätze
- Validation

Standard-Therapien:

- Psychopharmakotherapie
- Psychotherapie
- Komplementärmedizin
- Ergo- und Aktivierungstherapie im Alter
- Naturgestützte Therapien
- Sozialarbeit
- Angehörigenberatung
- Memory Clinic

Demenz besser verstehen - Kurs für Angehörige

Menschen mit Demenz verstehen, sie begleiten, mit ihnen kommunizieren, mit

ihnen den Alltag meistern – dafür gibt es wertvolle Tipps!

27. April, 4. Mai, 11. Mai, 18. Mai 2020

Montag, 14.00 bis 16.15 Uhr

Pro Senectute Wil

Michaela Simonik, Pflegeexpertin ANP

Edith Scherer, Leiterin Angehörigenberatung

Treffpunkt Café TrotzDem Wil

Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen können sich ab Januar 2018 jeden ersten Freitag im Monat, von 14.30 bis 17.00 Uhr im Kafi Peter in Wil in ungezwungener, angenehmer Atmosphäre treffen, informieren und austauschen.

Wo wird die Demenz behandelt?

Beginnende Demenzen werden zur Sicherung der Diagnose ambulant in der Memory Clinic in Wil oder St. Gallen abgeklärt. In seltenen Fällen werden Patienten wegen anderer Beschwerden wie depressiven Symptomen, Angststörungen oder wahnhaften Störungen stationär aufgenommen und bei begründetem Verdacht auf Demenz entsprechend abgeklärt.

Die Begleitung von Patienten mit leichter Demenz erfolgt meist ambulant an den Standorten Wil und St. Gallen, in Einzelfällen auch in Rorschach und Wattwil. Sehr häufig wird die ambulante Behandlung der Patienten gemeinsam mit deren meist langjährigen Hausärzten durchgeführt. In Wil stehen zudem auch Tagesklinikplätze zur Verfügung.

Die Behandlung mittelschwerer und schwerer Demenzen erfolgt auf der Spezialstation für die Behandlung neuropsychiatrischer Erkrankungen wie Demenzen und Delir in Wil. Dort werden Patienten aufgrund der für die Bezugspersonen belastenden Verhaltensstörungen, psychischen Symptomen oder intensiver Pflegebedürftigkeit aufgenommen.



Wil

+41 71 913 11 11
info@psgn.ch

Zürcherstrasse 30
9500 Wil

→ Mehr erfahren



St.Gallen

+41 71 227 12 12
st.gallen@psgn.ch

Teufenerstrasse 26
9000 St.Gallen

→ Mehr erfahren

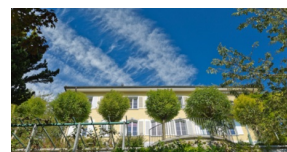


Rorschach

+41 71 845 16 55
rorschach@psgn.ch

Marienbergstrasse 19
9400 Rorschach

→ Mehr erfahren



Wattwil

+41 58 228 67 77
wattwil@psgn.ch

Hembergerstrasse 22
9630 Wattwil

→ Mehr erfahren

Kontakt & Anmeldung



**PD Dr. med. Dr.
phil. Ulrich Michael
Hemmeter**

Facharzt für Psychiatrie
und Psychotherapie mit
Schwerpunkten
Konsiliar- und
Liaisonpsychiatrie sowie
Alterspsychiatrie und
Alterspsychotherapie

Chefarzt Alters- und
Neuropsychiatrie

Mitglied der
Geschäftsleitung

+41 71 913 12 54
E-Mail
vCard (Download)



Esther Linka
MSc.

Leiterin Pflege,
Therapien und Soziale
Arbeit

Mitglied der
Geschäftsleitung

+41 71 913 13 20
E-Mail
vCard (Download)

Zentrale Anmeldung und Information ZAI:

+41 71 913 11 80

- Informationen und Beratung zu therapeutischen Angeboten der Psychiatrie St.Gallen Nord
- Anmeldungen für stationäre Behandlungen
- Anmeldungen für Krisenambulatorium Wil

Öffnungszeiten ZAI

- rund um die Uhr besetzt
- werktags 8.00 - 17.00 Uhr, davor und danach diensthabender Arzt

Psychiatrie St.Gallen Nord

Zürcherstrasse 30
9500 Wil

Tel. +41 71 913 11 80, Fax +41 71 913 11 53
anmeldung@psgn.ch

→ [Google Maps Route](#)